



MORBI-RSA KAMPAGNE WIRD FORTGESETZT

300. GÜTESIEGEL „PLUSPUNKT ERNÄHRUNG“ VERLIEHEN

BKK-UNTERSUCHUNG ZUR PFLEGESITUATION

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

das GKV-Versichertenentlastungsgesetz tritt zum 01.01.2019 in Kraft. Es regelt zum einen die Rückkehr zur paritätischen Finanzierung der Krankenkassenbeiträge, zum anderen soll die Politik jetzt die Frage einer gerechteren Krankenkassen-Finanzierung angehen und die größten Missstände beim morbiditätsorientierten Risikostrukturausgleich (Morbi-RSA) beseitigen. Dies war auch ein zentrales Thema in der gemeinsamen Arbeitsgruppe von BKK-Vorständen und BKK-Landesverband NORDWEST „AG Morbi-RSA“. Dabei fand unsere Positionierung „Unterstützung der Reform des Morbi-RSA unter Berücksichtigung der regionalen Besonderheiten sowie ein fairer, manipulationsfreier Wettbewerb zwischen den Krankenkassen zum Morbi-RSA“ ein positives Feedback aller Fraktionen, die im Landtag NRW zu einer gemeinsamen Resolution des Gesundheitsausschusses führten. Gemeinsam sind wir somit unserem Ziel der kurzfristigen Reformierung des Morbi-RSA einen wesentlichen Schritt näher gekommen. Ein wichtiges Signal ist jetzt, die von vielen Krankenkassen beklagten Manipulationen mit Zuweisungen aus dem Gesundheitsfonds einzudämmen. Künftig müssen Krankenkassen Versicherte aus der so genannten obligatorischen Anschlussversicherung (oAV) streichen, wenn diese keine Beiträge zahlen und keine Leistungen in Anspruch nehmen. Zudem sollen die Kassen Geld, das sie auf diesem Weg zu Unrecht erhalten haben, rückwirkend bis zum Jahr 2013 zurückzahlen. Diese Bereinigung ist wichtig, damit sich Krankenkassen im Finanzausgleichssystem der GKV nicht weiterhin zu Lasten anderer Krankenversicherer „optimieren“ und sich somit eine bessere Marktposition verschaffen.

Weitere Themenschwerpunkte in dieser Ausgabe sind Berichte über die Verbesserung der Pflegesituation durch die Betriebskrankenkassen sowie Berichte aus den Bereichen Selbsthilfe und Verbraucherschutz. Beim Projekt „Medikamente gehören nicht ins Abwasser“ setzt sich der BKK-Landesverband NORDWEST für einen verantwortungsbewussten Umgang mit Medikamenten ein.

Mit dieser letzten Ausgabe von „BKK aktuell“ in 2018 möchten wir uns an dieser Stelle ganz herzlich bei allen Leserinnen und Lesern für die positive, aber auch kritische Begleitung bedanken und wünschen allen Lesern ein friedvolles Weihnachtsfest und einen guten Start in das neue Jahr 2019!



Manfred Puppel
- Vorstand -



Dr. Dirk Janssen
- stellv. Vorstand -

In dieser Ausgabe:

Morbi-RSA Kampagne wird fortgesetzt.....	3
NRW-Landesparteitage mit Beteiligung des BKK-Landesverband NORDWEST	4
BKK-Untersuchung zur Pflege in NRW: Heimbewohner leiden häufiger unter vermeidbaren Erkrankungen.....	5
Betriebskrankenkassen in NRW helfen pflegenden Angehörigen	6
In-Gang-Setzer: 1000 Selbsthilfegruppen auf den Weg gebracht	7
BKK-Landesverband NORDWEST unterstützt Verein „FairSorger e.V.“	7
300. Gütesiegel „Pluspunkt Ernährung“ verliehen.....	8
BKK-Landesverband NORDWEST unterstützt Initiative „Essen macht's klar“.....	9
Japanische Delegation besucht BKK-Landesverband NORDWEST	9
BKK Empfang in Hamburg	10
433 Teilnehmer beim BKK Walking Day.....	11
Unternehmerinnen-Tag in Berlin	11

Morbi-RSA Kampagne wird fortgesetzt

Mit verschiedenen Aktionen wie Presseaktivitäten, Adressierung von Politikern und Social Media-Maßnahmen sind wir unserem gemeinsamen Ziel der kurzfristigen Reformierung des Morbi-RSA ein Stück näher gekommen.

Erstmals wurde von uns das Thema mit Blick auf die Kosten der Versicherten und Beitragszahler transparent gemacht. Das Gutachten des Wissenschaftlichen Beirats zu den regionalen Verteilungswirkungen des Morbi-RSA bot hier eine fundierte Grundlage, Wettbewerbsverzerrungen im Morbi-RSA deutlich zu machen. Danach hat sich nach Schätzungen des BKK-Landesverbandes

des NORDWEST die Benachteiligung der Versicherten in NRW auf knapp 1 Milliarde Euro erhöht. Es kommen Beiträge aus NRW dort an, wo sie nicht benötigt werden.

In zahlreichen Schreiben an Bundestags- und Landtagsabgeordnete hat der BKK-Landesverband NORDWEST die Problematik aufgegriffen und die regionalen Verwerfungen von mehr als 1 Milliarde Euro aufgeworfen. Bereits jetzt haben Politikerinnen und Politiker gegen den unfairen Wettbewerb ihre politische Unterstützung zugesagt.

Sie fordern eine Reform des Morbi-RSA unter Berücksichtigung der regionalen Besonderheiten

ebenso wie einen fairen manipulationsfreien Wettbewerb zwischen den Krankenkassen.

Wesentliche Forderungen des BKK Systems sind:

- Manipulationssicherheit
- Begrenzung des Zusatzbeitrags/Einkommensausgleichs
- Regionalkomponente
- Innovationspool (Arzneimittel-Innovation)
- Kein Status „Erwerbsminderungsrentner“ (Morbiditätsfaktor contra Sozialfaktor)
- Einheitliches Aufsichtshandeln

Die Kampagne wird mit dem Ziel auf Veränderungen 2020 fortgesetzt.



NRW-Landesparteitage mit Beteiligung des BKK-Landesverband NORDWEST

Der BKK-Landesverband NORDWEST nutzte die Möglichkeit, mit einem Infostand am CDU-Landesparteitag NRW in Bielefeld, am SPD-Landesparteitag NRW in Bochum und an der Landesdelegiertenversammlung der Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung der CDU NRW (MIT) am Flughafen Paderborn/Lippstadt teilzunehmen und die Politiker dort für wichtige politische Veränderungen zu sensibilisieren.

Die Auswirkungen des Versicher-

tenentlastungsgesetz (GKV-VEG) lieferten Impulse für vertiefende Gespräche, die mit Landes- und Bundespolitikern wie z. B. Armin Laschet (NRW-Ministerpräsident), Marie-Luise Dött (MdB), Hendrik Wüst (NRW-Verkehrsminister), Dr. Matthias Heider (MdB), Carsten Linnemann (MdB), Svenja Schulze (Bundesumweltministerin), Prof. Dr. Karl Lauterbach (MdB), Anja Karliczek (Bundesministerin für Bildung und Forschung) u. v. m. geführt wurden.



Marie-Luise Dött (CDU)



Armin Laschet (CDU)



Svenja Schulze (SPD)



Dr. Matthias Heider und Carsten Linnemann (CDU)



Hendrik Wüst (CDU)



Prof. Dr. Karl Lauterbach (SPD)

BKK-Untersuchung zur Pflege in NRW:

Heimbewohner leiden häufiger unter vermeidbaren Erkrankungen

Pflegebedürftige Menschen, die aus einem Altenheim ins Krankenhaus eingewiesen werden, leiden häufiger unter vermeidbaren Erkrankungen als Menschen, die daheim gepflegt werden. Das belegt eine Auswertung des BKK-Landesverbandes NORDWEST.

Danach mussten über die Hälfte der Pflegebedürftigen in Nordrhein-Westfalen im Jahr 2017 mindestens einmal ins Krankenhaus. Jeder vierte Pflegebedürftige wurde im untersuchten Zeitraum sogar 2 bis 4 Mal in eine Klinik aufgenommen. Bei über 2/3 der Krankenhausaufnahmen wurde z. B. Flüssigkeitsmangel, Wunden aufgrund zu langem Liegen oder sturzbedingte Verletzungen festgestellt, also Aufnahmegründe, die auf Pflegedefizite hindeuten.

Dehydrierung aufgrund zu geringer Flüssigkeitsaufnahme wurde bei Pflegeheimbewohnern um fast 1/3 häufiger diagnostiziert als bei Pflegebedürftigen, die Zuhause von einem Pflegedienst betreut wurden. Auch sturzbedingte Verletzungen und Druckgeschwüre wurden bei Pflegeheimbewohnern deutlich häufiger im Krankenhaus festgestellt, als bei ambulant betreuten Pflegebedürftigen.

Ebenfalls auffällig ist, dass bei 40% der stationär gepflegten Patienten sogenannte Neuroleptika verordnet werden und damit deutlich häufiger als bei Pflegebedürftigen, die im häuslichen Umfeld betreut werden (32%). Neuroleptika werden als Beruhigungsmittel bei Unruhe, Ängsten und Erregungszuständen eingesetzt.

Die auffälligen Unterschiede zwischen stationär und ambulant gepflegten Menschen sind möglicher-

weise eine Folge des Personalmangels in den Pflegeheimen. Beweisen lässt sich dies jedoch derzeit nicht. Prof. Michael Isfort vom Deutschen Institut für angewandte Pflegeforschung (Köln): „Obwohl die Pflege eine immer größere Bedeutung hat, fehlt in Deutschland die pflegeepidemiologische Basis, um Ursachen und Folgen von Entwicklungen fundiert beurteilen zu können. Sinnvolle, langfristig orientierte Entscheidungen der Politik sind so kaum möglich.“

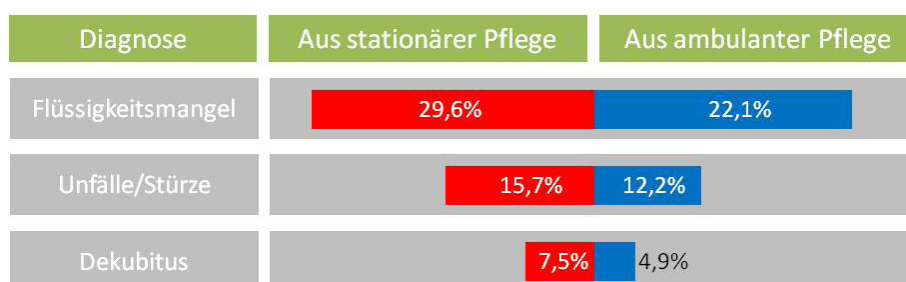
Dr. Dirk Janssen, stellvertretender Vorstand des BKK-Landesverband NORDWEST stellt fest: „Unsere Untersuchung zeigt, dass die Routinedaten der Krankenkassen einen Datenschatz darstellen, um Auffälligkeiten zu identifizieren. Er muss nur gehoben werden. Ich schlage daher die Einrichtung eines Pflegeregisters vor, in dem die pflegerelevanten Daten aller Krankenkassen der Versorgungsforschung zur Verfügung gestellt werden.“ Mit den pseudonymisierten Daten aller Pflegebedürftigen ließen sich auch (Qualitäts)Unterschiede zwischen einzelnen Heimen bzw. Pflegediensten aufzeigen. „Dies könnte auch ein

echter Beitrag für die Entbürokratisierung sein, wenn der Medizinische Dienst der Krankenversicherung gezielt diese Auffälligkeiten prüft, statt mit der Gießkanne alle Heime gleichermaßen“, sagt Dirk Janssen.

Prof. Isfort sieht die Routinedaten der Krankenkassen auch als Chance, ergebnisorientierte Qualitätsparameter entwickeln zu können. „Dies könnte die seit Jahren in der Kritik stehenden Pflegenoten ablösen oder zumindest ergänzen, was zu einer besseren Orientierung für die Pflegebedürftigen bzw. derer Angehöriger führen kann“, so Isfort.

Die Untersuchung des BKK-Landesverbandes NORDWEST ist das Ergebnis einer Analyse der Abrechnungsdaten von acht Betriebskrankenkassen mit 1,09 Mio. Versicherten und 26.000 Pflegebedürftigen ab dem Pflegegrad 2 in NRW.

Die häufigsten Nebendiagnosen bei Klinikeinweisungen



Betriebskrankenkassen in NRW helfen pflegenden Angehörigen

Pflegekurse gibt es mittlerweile viele, wenn es um den Umgang mit dem Pflegenden geht. Die Betriebskrankenkassen in NRW wie z. B. die Novitas BKK, bieten den Versicherten nun Pflegekurse an, bei denen das heikle Thema „Gewalt“ aufgegriffen wird. Im Vordergrund steht die Unterstützung und Betreuung der Angehörigen mit dem Ziel, die Kompetenz zu stärken, Stress abzubauen und sozialwarme Pflege zu erfahren, die auch das Thema der Vermeidung von Gewalt nicht ausblendet.

Möglich macht das ein Vertrag, den der BKK-Landesverband NORDWEST mit der Team Gesundheit Gesellschaft für Gesundheitsmanagement abgeschlossen hat.

So geht es im Kurs 1 um das Thema „Und was jetzt? Herausforderung: Wenn Eltern alt werden“. Dabei steht der Umgang mit „älter werdenden Eltern“ und der eigenen veränderten Rolle im Mittelpunkt. Weitere Inhalte sind z. B. „Selber pflegen oder die Pflege abgeben – eine Entscheidungshilfe“ bis hin zur „Selbstfürsorge – ich denk auch an mich“.

Ein weiterer Kurs zum Thema „Wenn Eltern alt sind – Selbstbestimmtes Leben trotz Herausforderung Pflege“ bietet neben Informationen über die gesetzlichen und betrieblichen Unterstützungsmöglichkeiten einen Raum zum Erfahrungsaustausch mit Inhalten wie z. B. „Vereinbarung von Pflege und Beruf“ über „Nein-sagen ohne schlechtes Gewissen“ bis hin zu Entspannungsübungen für den Alltag.

Darüber hinaus wird das sensible Thema „Gewalt in der Pflege“ behandelt. Ziel dieses Kurs ist das Erkennen von Gefühlen und Bedürfnissen, das Anerkennen, das Bedürfnisse sich nicht verbieten oder anordnen

lassen; wahrzunehmen, dass nicht der Pflegebedürftige „aggressiv ist“, sondern das Verhalten.

Deshalb braucht der pflegende Angehörige viel Verständnis und Geduld, vor allem auch bei den Demenz Erkrankten: zurzeit sind rd. 300.000 Menschen in NRW an Demenz erkrankt, die Zahl der Betroffenen wird sich nach aktuellen Schätzungen bis 2030 auf rd. 450.000 erhöhen.

Von den aktuell rd. 645.000 Pflegebedürftigen werden rd. 2/3 (ca. 480.000) zu Hause versorgt.



In-Gang-Setzer: 1 000 Selbsthilfegruppen auf den Weg gebracht

Genau zehn Jahre ist es her, seitdem die ersten „In-Gang-Setzer“ in Aktion getreten sind. Was damals in Lengerich (Kreis Steinfurt) begann, setzt sich heute auch dort mit der 1.000 Gründung einer Selbsthilfegruppe fort. Beim Treffen der Projektpartner im September 2018 in Münster wurde die 1.000 „In-Gang-Setzung“ (Kreis Steinfurt) vorgestellt, einschließlich der In-Gang-Setzerin dieser „Jubiläumsgruppe“, die seit Beginn des Projektes dabei ist und die die weitaus meisten Einsätze im Projekt bisher hatte. Das Konzept, in dem ausschließlich ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter künftige Selbsthilfegruppen

beim Start unterstützen, hat sich bewährt. Inzwischen arbeiten bundesweit rund 40 Kontaktstellen, die die „In-Gang-Setzer“ qualifizieren und betreuen, zwölf davon in NRW. Oft fällt es Menschen aufgrund ihrer Erkrankung und des fehlenden Know-hows schwer, die sensible Phase der Gruppengründung zu gestalten. Die In-Gang-Setzer helfen, die Teilnehmer zusammen zu bringen, miteinander ins Gespräch zu kommen und ziehen sich aus der Gruppe zurück, sobald diese gefestigt ist. Auch „müde-gewordenen“ Gruppen kann das Konzept zu neuem Schwung verhelfen. Die Erfolgsquote der Selbsthilfe-Experten liegt bei 70 Prozent!

Träger des Projektes ist der Paritätische Landesverband NRW. Die Projektfinanzierung erfolgt durch den BKK-Landesverband NORDWEST.

Zukünftig wird erprobt, den Ansatz für die schwer erreichbaren Gruppen der „Pflegenden Angehörigen“ und „Menschen mit Migrationshintergrund“ nutzbar zu machen.



BKK-Landesverband NORDWEST unterstützt Verein „FairSorger e.V.“

Zwei „Erste-Hilfe-Koffer“ übergab Karin Hendrysiak vom BKK-Landesverband NORDWEST an Rita Fröhlich-Eberl, 2. Vorsitzende des gemeinnützigen Vereins „FairSorger e.V.“ in Essen.

Unter dem Motto „Gemeinsam stark, gemeinsam Mensch“ unterstützt der BKK-Landesverband NORDWEST das ehrenamtliche Team, wenn es um wohnungslose und bedürftige Menschen in Essen geht. Insbesondere hilft der BKK-Landesverband NORDWEST, wenn es um Fragen und Hilfe zur Kranken- und Pflegeversicherung geht.



300. Gütesiegel „Pluspunkt Ernährung“ verliehen

Das 300. Gütesiegel „Pluspunkt Ernährung“ wurde jetzt unter Beteiligung des BKK-Landesverbandes NORDWEST in NRW verliehen.

Es ging an die Kita Lummerland in Weseke unter der Trägerschaft des Kreissportbundes Borken (KSB Borken). Sie erhielt die beiden Zertifizierungen „Anerkannter Bewegungskindergarten“ und den „Pluspunkt Ernährung“ für einen vorbildlichen Kindergarten, der seinen pädagogischen Schwerpunkt auf Bewegung und gesunde Ernährung legt.

Das Siegel ist ein Angebot der Landesregierung und der gesetzlichen Krankenkassen in NRW in Kooperation mit dem Landessportbund, um dem Anstieg von Übergewicht und Adipositas im Kindesalter entgegenzuwirken.

In der Feierstunde verwies Thomas Wagemann vom BKK-Landesverband NORDWEST im Namen aller gesetzlichen Krankenkassen auf den Zusammenhang zwischen regelmäßiger Bewegung und ausgewogener Ernährung. Wagemann: „Diese zwei untrennbaren Bausteine zur Prävention von Übergewicht sind wichtige Säulen für ein gesundes Leben“.

Walter Schneeloch, Präsident des Landessportbundes (LSB) NRW überreichte das LSB-Gütesiegel „Anerkannter Bewegungskindergarten“. Zudem zeichnete er den KSB Borken als kinderfreundlichen Sportverein aus: „Mit der Landesregierung haben wir in unserer Zielvereinbarung festgehalten, dass wir in den kommenden Jahren die Marke von 1.000 verliehenen Gütesiegeln erreichen wollen.“

Heute sind wir diesem Ziel wieder einen Schritt näher gekommen.“

Staatssekretär Edmund Heller kam in Vertretung von NRW-Gesundheitsminister Karl-Josef Laumann nach Borken, um das 300. Gütesiegel „Pluspunkt Ernährung“ zu übergeben.

Heller: „Kinder müssen frühzeitig erleben, dass Bewegung und ausgewogene Ernährung gesund sind und Spaß machen. Wer das als Kind erfahren hat, wird es ins Erwachsenenalter mitnehmen und an seine eigenen Kinder weitergeben. Ich hoffe, dass viele weitere Kindertageseinrichtungen dem guten Beispiel folgen und die gesundheitliche Prävention in ihre Arbeit aufnehmen. In Nordrhein-Westfalen haben wir die notwendigen Grundlagen dafür geschaffen.“



V. l.: Maren Stenpaß, Gruppenleiterin in der Kita „Lummerland“, Petra Wehling, Gruppenleiterin in der Kita „Lummerland“, Andrea Strehlau, Einrichtungsleiterin in der Kita „Lummerland“, Dr. Edmund Heller, Staatssekretär stellvertretend für Minister Laumann und Thomas Wagemann, BKK-Landesverband NORDWEST

BKK-Landesverband NORDWEST unterstützt Initiative „Essen macht's klar“

Medikamente gehören nicht ins Abwasser! Unter dem Motto „Essen macht's klar“ unterstützt der BKK-Landesverband NORDWEST gemeinsam mit der Emschergenossenschaft und dem Lippeverband diese Initiative. Gemeinsam haben die Beteiligten das Ziel, Bürgerinnen und Bürger, Ärztinnen und Ärzte sowie Apothekerinnen und Apotheker für den verantwortungsvollen Umgang mit Medikamenten zu sensibilisieren.

Hintergrund des auf zwei Jahre ausgerichteten Forschungsprojektes ist die Tatsache, dass Medikamentenrückstände im Abwasser selbst in den



modernen Großkläranlagen nur teilweise herausgefiltert werden können. Schwer abbaubare Medikamente

gelangen somit in den Wasserkreislauf, insbesondere über den Eingangspfad Abwasser.

Zugunsten der Gesundheit im Rahmen der Wasserwirtschaft ist der BKK-Landesverband NORDWEST als sachverständiger Sprecher für die Krankenkassen aufgerufen, das Thema zielgerichtet für den Umwelt-Ausschuss im Bundestag aufzubereiten. Zwischenzeitlich haben wir die positive Nachricht erhalten, dass für die Kampagne „Gesundes Wasser“ im Bundeshaushalt zusätzlich 1 Mio. Euro bewilligt wurden.

Japanische Delegation besucht BKK-Landesverband NORDWEST

Manager einer japanischen Betriebskrankenkasse mit mehr als 80.000 Versicherten besuchten den BKK-Landesverband NORDWEST in Essen. In einem lebhaften Gespräch informierten sich die Gäste aus Fernost über die aktuelle Situation der Krankenkassen in Deutschland, insbesondere der betriebsbezogenen Betriebskrankenkassen. Deutschland gilt für japanische Experten als wichtiges Referenzland, nach dessen Vorbild die gesetzliche Kranken- und Pflegeversicherung in Japan eingeführt wurden. Der Austausch mit den japanischen Krankenkassen-Vertretern ergab eine ähnliche Strukturproblematik in ihrem Land wie auch in Deutschland. Gemeinsame Probleme und Lösungen wurden als Benchmark ausgetauscht.



BKK Empfang in Hamburg

Patientenorientierung und Verbraucherschutz sind für den BKK-Landesverband NORDWEST entscheidend für die Gesundheitsausrichtung auf die Versicherten. Die Entschließung der Landesgesundheitsministerkonferenz liefert wichtige Rahmenbedingungen und Impulse.

Zum 16. Mal seit 2003 hatte der BKK-Landesverband NORDWEST zum BKK Empfang in das Hotel Hafen Hamburg Vertreter aus Krankenhäusern, Ärzteschaft, Politik und Krankenversicherung etc. aus den norddeutschen Bundesländern eingeladen. Unter dem Motto „Das richtige Krankenhaus aus Patientensicht – wer die Wahl hat, hat die Qual?“ setzten die geladenen Fachreferenten Impulse für eine angeregte Diskussion mit den Gästen.

In seiner Eröffnung setzte Manfred Puppel seinen Schwerpunkt auf eine stärkere Patientenorientierung in der gesundheitlichen Versorgung, wie sie auch schon in der Gesundheitsministerkonferenz im Juni thematisiert und einstimmig beschlossen worden war. Dr. Manfred Gruhl (Gesundheitsbehörde Hamburg) griff das Thema auf und erläuterte in seinem Grußwort Hamburgs Ländersicht auf die Krankenhauspolitik.

Mit Prof. Dr. Thomas Mansky von der Technischen Universität Berlin referierte ein ausgewiesener und lange Jahre im Krankensektor tätiger Experte. Mansky sprach sich in seinem Vortrag „Weniger ist mehr?“ für eine umfassende Strukturbereinigung der Krankenhauslandschaft aus. Unter den Krankenhäusern gäbe es aktuell zu viele nicht-spezialisierte kleine Grundversorger, die mit den heutigen Anforderungen nicht mehr mithalten könnten.

Dr. Jan Böcken (BertelsmannStiftung)

betonte in seinem Statement, dass Patientenbewertungen eine eigenständige und andere Qualitätsdimension ergänzende Qualitätsdimension sein können. Die Weiterempfehlungsbereitschaft sei hier ein wichtiger Indikator, so Böcken.

Unterhaltsam und praxisnah diskutierten im Anschluss Dr. Wulf-Dietrich Leber (GKV-Spitzenverband) und Prof. Dr. Frank Ulrich Montgomery (Bundesärztekammer/Hamburger Ärztekammer) unter Moderation von Jörn Straehler-Pohl (NDR 90,3).



V. l.: Michael Grüll (Verwaltungsrat BKK-LV NW), Dr. Thomas Mansky (TU Berlin), Manfred Puppel (BKK-LV NW), Dr. Dirk Janssen (BKK-LV NW), Prof. Dr. Frank Ulrich Montgomery (Bundesärztekammer), Dr. Matthias Gruhl (Gesundheitsbehörde Hamburg), Dr. Wulf-Dietrich Leber (GKV-Spitzenverband), Dr. Jan Böcken (BertelsmannStiftung)

433 Teilnehmer beim BKK Walking Day

Rund um den Baldeneysee ging es im Oktober beim diesjährigen BKK Walking Day, den der BKK-Landesverband NORDWEST wieder als Namensgeber unterstützt.

Insgesamt gingen 433 Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf drei verschiedenen Laufstrecken - die beste Resonanz der letzten fünf Jahre!

Zuvor hatte der BKK-Landesverband NORDWEST die Betriebs-sportgruppen dazu aufgerufen, hieran teilzunehmen. Für die drei teilnehmerstärksten Betriebs-sportgruppen am Start vergab der

BKK-Landesverband NORDWEST insgesamt 2.000 Euro an Preisgeldern. Mit einer Teilnehmerzahl von 26 Personen siegte die Betriebssportgrup-



pe der WAZ Mediengruppe. Zweiter wurde die BSG Uniklinik Gazellen (24 Teilnehmer) vor der BSG Pro-sper-Hospital Recklinghausen (20).

Karin Hendrysiak vom BKK-Landesverband NORDWEST überreichte der BSG WAZ die Siegerurkunde.

Unternehmerinnen-Tag in Berlin

Auf Einladung der Bundestagsabgeordneten Marie-Luise Dött, CDU/CSU hatte der BKK-Landesverband NORDWEST die Gelegenheit auf der Tagung der „Unternehmerfrauen im Mittelstand“ neben Vertreterinnen und Vertretern aus Wissenschaft, Wirtschaft und Politik zu referieren. Ca. 50 Teilnehmerinnen wurden über aktuelle gesundheitspolitische Themen informiert. In der sich anschließenden Diskussionsrunde wurden u. a. Fragen rund um den Gesundheitsfonds, die aktuellen Gesetzgebungsverfahren, die unternehmerischen Gestaltungsmöglichkeit bei der gesundheitlichen Versorgung durch Betriebskrankenkassen, die Präventionsunterstützung für kleine und mittlere Unternehmen durch die BGF-Koordinierungsstellen (Betriebliche Gesundheitsförderung),

als auch die gemeinsame Kampagne des BKK-Landesverbandes und der Emschergenossenschaft „Verantwortungsvoller Umgang mit Medikamenten“, erörtert.

Die Unternehmerinnen sprachen sich für eine schnelle Reformierung des M-RSA sowie für die Erweiterung des Aktionsrahmens der BGF-Koordinierungsstelle noch im laufenden Gesetzgebungsverfahren aus.



IMPRESSUM

Ausgabe 2 · Dezember 2018

Herausgeber:
BKK-Landesverband NORDWEST
Hatzper Straße 36
45149 Essen
Telefon: ... 0201/179-02
Telefax: .. 0201/179-1676

Süderstraße 24
20097 Hamburg
Telefon: ... 040/25 15 05-0
Telefax: .. 040/25 15 05-236

E-Mail: info@bkk-nordwest.de
Internet: .. www.bkk-nordwest.de
..... www.bkk-webtv.de

Verantwortlich:
Manfred Puppel
Redaktion:
Karin Hendrysiak
Thomas Fritsch
Layout:
Susanne Bleikamp
Fotos:
BKK Bilddatenbank, BKK-LV NW,
Büro Marie-Luise Dött